



Soziale Infrastruktur-Konzepte (SIKo)

Kurzbeschreibung

Soziale Infrastruktur-Konzepte (SIKo) sind integrierte räumliche Konzepte, die die Bezirke für die stadtplanerische Entwicklung der öffentlichen Einrichtungen der sozialen und grünen Infrastruktur in Berlin erarbeiten. Sie dienen der Flächenvorsorge und unterstützen eine strategische, flächensparende und bedarfsorientierte Steuerung der integrierten Planung für wohnungsnaher Einrichtungen der sozialen und grünen Infrastruktur. Die SIKo sind als planerisches Konzept maßgeblich geprägt durch ein ämterübergreifendes Verfahren, in dem verschiedene Fachplanungen zu einer integrierten räumlichen Infrastrukturplanung zusammengeführt werden.

Inhalt

1. Anlass und Ziel
2. Inhalt der Sozialen Infrastruktur-Konzepte
3. Erstellung der Sozialen Infrastruktur-Konzepte
 - 3.1 Sicherung eines einheitlichen Verwaltungshandelns im Land Berlin
 - 3.2 Beteiligte Akteure

1. Anlass und Ziel

Für die wachsende Stadt Berlin werden - neben Konzepten für den Wohnungsneubau - Konzepte zur Bereitstellung der notwendigen sozialen und grünen Infrastruktur benötigt. Diese werden durch die Berliner Bezirke, die weitgehend für die Standort- und Netzplanung der wohnumfeldbezogenen Infrastruktur zuständig sind, seit Ende 2016 erstellt.

Wichtige **stadtplanerische Ziele**, die mit den SIKo unterstützt werden sollen, sind u.a.:

- wohnortnahe Versorgung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge als Beitrag zur sozialen Stadtentwicklung und Förderung der Teilhabe am öffentlichen Leben,
- effiziente Nutzung der knappen (öffentlichen) Flächen,
- Förderung von Synergien zwischen den verschiedenen Einrichtungen - auch durch Mehrfachnutzung von Gebäuden und Freiflächen,
- Stärkung von städtischen Zentren und Nachbarschaften durch gut erreichbare öffentliche Infrastrukturangebote.

Wesentliche **Grundlagen der SIKo** bilden die Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke und die darauf basierenden fachlichen Entwicklungsplanungen (z.B. Kitaentwicklungsplanung, Schulentwicklungsplanung): Gemäß dem Grundsatz „die SIKo ersetzen nicht die Fachplanungen“ bauen die bezirklichen SIKo als integrierte räumliche Infrastrukturplanung auf den jeweiligen fachlichen Entwicklungsplanungen für soziale und grüne Infrastruktur auf und führen diese zu einer Gesamtschau zusammen.

Insgesamt sollen mit den SIKo Grundlagen für die Diskussion, Abstimmung und Entscheidung zu **Flächenplanung** (Liegenschaftspolitik und planungsrechtliche Sicherung) und **Finanzplanung** (Anmeldung zur überbezirklichen Investitionsplanung und zur bezirklichen Haushaltsplanung) geschaffen werden. Die **Beförderung von Mehrfachnutzung** sozialer und grüner Infrastruktur stellt einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt dar.

2. Inhalt der Soziale Infrastruktur-Konzepte

Die wesentlichen Bestandteile der SIKo sind die **Planung der Flächen(vorsorge)** und die **Abbildung der aktuellen und prognostizierten Versorgung** (auf Grundlage der jeweiligen Fachdaten / Fachplanungen). Das SIKo stellt damit eine integrierte Gesamtschau der bezirklichen Infrastrukturversorgung und -planung dar.

Unter den o.g. Zielsetzungen sollen die SIKo enthalten:

- eine Bilanz des Bestands an Einrichtungen (Kapazitäten), fachliche Bedarfsprognosen, abgestimmte Planungen,
- räumliche Schwerpunkte für die Entwicklung der sozialen und grünen Infrastruktur,
- Aussagen zu strategisch erforderlichen und planerisch zu sichernden, ggf. zu erwerbenden Flächen,
- Aussagen zu (Flächen)-Potenzialen für Mehrfachnutzung,
- Sichtbarmachung möglicher Flächenkonkurrenzen als Entscheidungsgrundlage,
- Grundlagen für Standortvertiefungen wie Machbarkeitsstudien, z.B. für Mehrfachnutzungen,
- Aussagen zu Prioritäten als Grundlage für die Haushaltsplanung,
- Grundlagen für die Beurteilung von angemessenen Beiträgen der Investoren im Rahmen des Modells der kooperativen Baulandentwicklung.

Für eine quantitative Bedarfsplanung sowie zur Bewertung einer quantitativen Versorgungssituation sind als Planungsgrundlage **Richt- oder Orientierungswerte mit räumlichem Bezug** erforderlich. Deshalb werden in den SIKo primär **öffentliche Einrichtungen der sozialen und grünen Infrastruktur** betrachtet, die über eine solche Planungsgrundlage verfügen. Dazu zählen:

- allgemeinbildende Schulen,
- Kindertagesstätten,
- gedeckte und ungedeckte Sportanlagen,
- Einrichtungen der standortgebundenen Jugendarbeit,
- Bibliotheken,
- Volkshochschulen,
- Musikschulen,
- Spielplätze,
- wohnungsnahе und siedlungsnahе Grünflächen
- sowie Einrichtungen der Stadtteil- und Nachbarschaftsarbeit (im Aufbau).

Weitere Einrichtungsarten ohne diese Planungsgrundlagen können ergänzend abgebildet werden (z.B. Darstellung bestehender Standorte mit dem Ziel einer qualitativen Betrachtung der bezirklichen Infrastrukturstandorte).

Wesentliches Ergebnis eines SIKo ist die **integrierte und priorisierte Flächen- und Maßnahmenplanung**. Die Ergebnisse werden als Geodaten erfasst und sollen im **Soziale Infrastruktur-Flächeninformationssystem (SoFIS)** verwaltungsintern zur Verfügung gestellt werden.

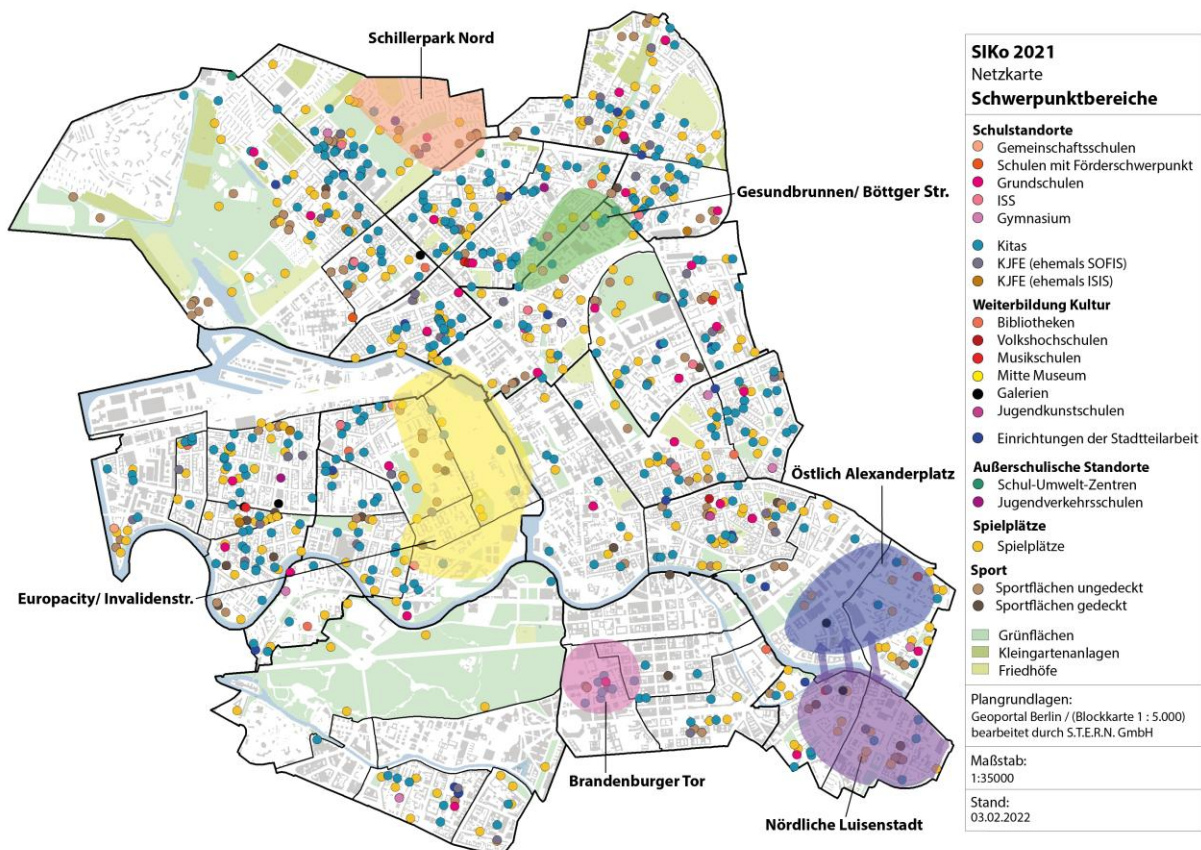


Abbildung 1: Beispiel einer Netzkarte mit Schwerpunktbereichen aus der SIKo-Fortschreibung 2021/22 im Bezirk Mitte (BA Mitte/S.T.E.R.N. GmbH)

Für die Erstellung eines SIKo in den Bezirken sind folgende **inhaltliche Bausteine / Verfahrensschritte** relevant:

1. Grundlagenermittlung zu Flächenpotenzialen:
bezirkswertes Flächenscreening; Bewertung der Flächenpotenziale, z.T. vertiefte Betrachtung von Standorten;
2. Bereitstellung von bezirklichen Fachplanungen der sozialen und grünen Infrastruktur mit Aussagen zur Bedarfs- und Maßnahmenplanung (mit und ohne Flächenrelevanz);
3. Ämterübergreifender Abstimmungsprozess zur Erarbeitung einer
 - integrierten Flächenplanung: Zusammenführung der bewerteten Flächenpotenziale und der bestehenden flächenrelevanten Planungen;
 - integrierten und priorisierten SIKo-Flächen- und Maßnahmenplanung: Zusammenführung der Flächenplanung/ Flächenpotenziale und der Maßnahmenplanungen;
4. Schaffung von Verbindlichkeit und Transparenz der SIKo-Ergebnisse:
Bezirksamts-Beschluss und Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung, Veröffentlichung der SIKo durch die Bezirke

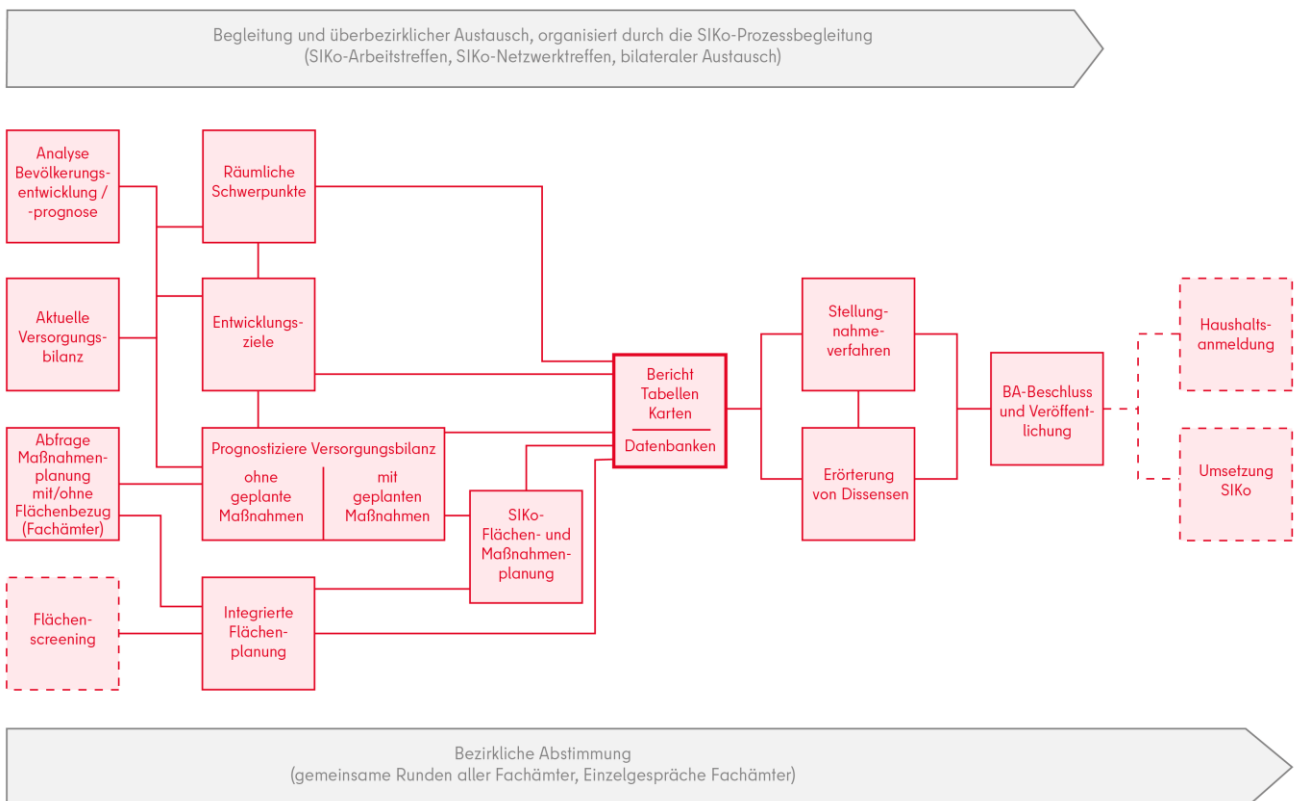


Abbildung 2: Bausteine des SIKo-Prozess

3. Erstellung der Sozialen Infrastruktur-Konzepte

3.1. Sicherung eines einheitlichen Verwaltungshandelns im Land Berlin

Die von den Bezirken erarbeiteten SIKo sind als Planungsinstrument in einem lernenden Prozess weiterentwickelt und verstetigt worden. Mit der vom Senat am 06.07.2021 beschlossenen **Strategie zur integrierten Infrastrukturplanung (SIIP)** wurden die Erfahrungen aus dem SIKo-Prozess aufgegriffen und eine verbesserte Grundlage dafür geschaffen, dass die sektoralen fachlichen Entwicklungsplanungen auf Bezirksebene zu einer standort- und flächenbezogenen integrierten Infrastrukturplanung zusammengeführt werden können.

Die SIIP:

- enthält Grundsätze für die integrierte räumliche Infrastrukturplanung in Berlin,
- zeigt konkrete Erfolgsfaktoren für die Einbindung der Fachplanungen auf, indem sie „Mindeststandards / Kerndaten“ und Empfehlungen zur fach- bzw. bezirksspezifischen Umsetzung formuliert,
- stellt mit den Bausteinen "Weiterentwicklung SIKo", "Aufbau eines Soziale Infrastruktur-Flächeninformationssystems (SoFIS)", "Beförderung von Mehrfachnutzungen", "Optimierung der Flächenbereitstellung" sowie "Weiterentwicklung einer Infrastrukturkoordination" inhaltliche, technische und verfahrensorganisatorische Zielstellungen und Handlungsansätze dar.

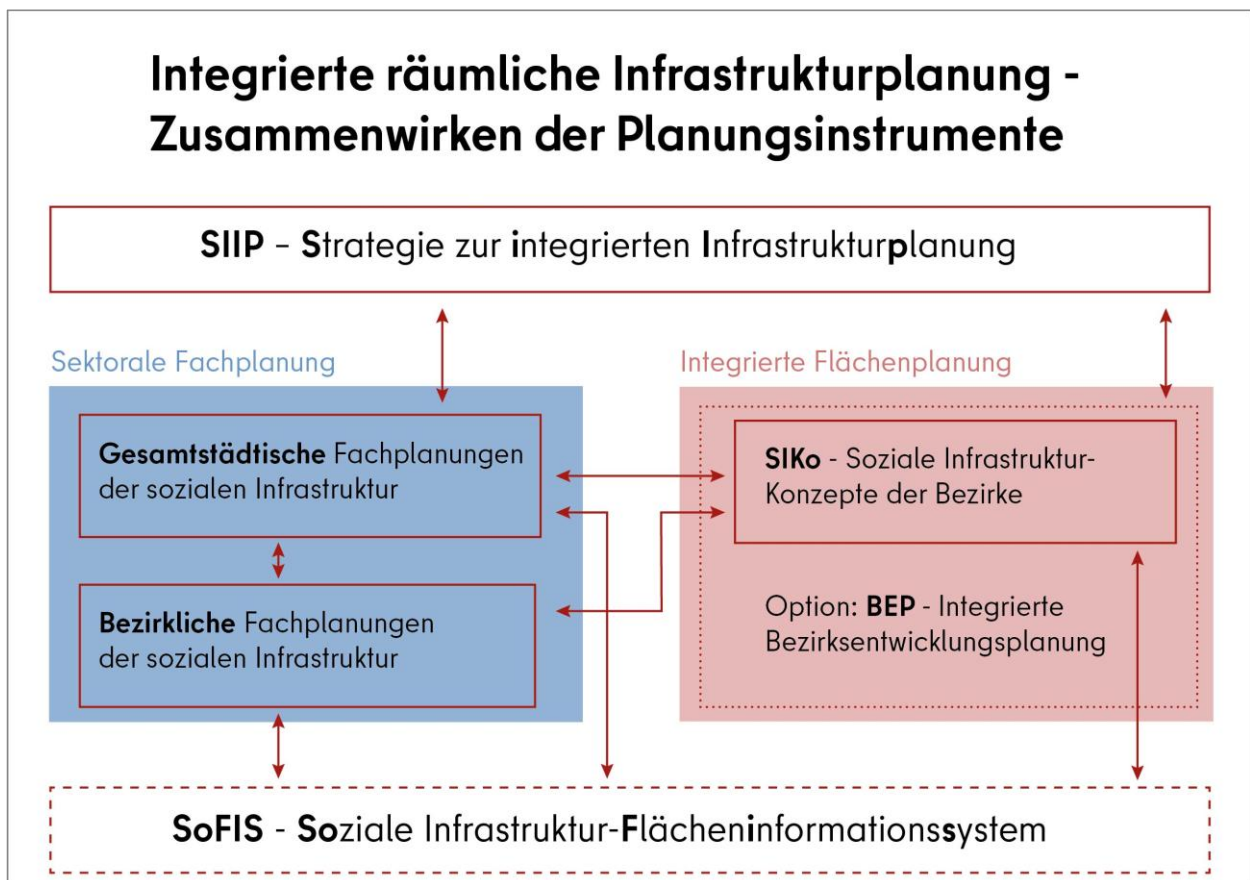


Abbildung 3: Zusammenwirken der Planungsinstrumente der integrierten räumlichen Infrastrukturplanung in Berlin

Bei der Umsetzung der Strategie zur integrierten Infrastrukturplanung (SIIP) wurden wesentliche Fortentwicklungen erzielt, die der Verstetigung der integrierten räumlichen Infrastrukturplanung dienen:

- Zur Absicherung der Zielsetzungen und der überbezirklichen Vergleichbarkeit sind für die **SIKo-Fortschreibungen** inhaltliche und technische Vorgaben und Hinweise erstellt worden (u.a. SIKo-Bearbeitungsvorgaben und -hinweise; SIKo-BVH). Dabei erfolgt auch eine Flexibilisierung der Planungsprozesse (regelmäßige Datenaktualisierungen, bedarfsorientierte Fortschreibungen der planerischen Konzepte).
- Über das **SoFIS** (Soziale Infrastruktur Flächeninformationssystem) werden den Bezirken zur Unterstützung einheitlich strukturierte SIKo-Eingangsdaten sowie Erfassungsstrukturen für die SIKo-Ergebnisse bereitgestellt.
- Die Beförderung von **Mehrfachnutzungen** (MFN) erfolgt maßgeblich durch die Veröffentlichung von MFN-Arbeitshilfen sowie durch die Einrichtung einer MFN-Geschäftsstelle.

3.2. Beteiligte Akteure

Bezirksämter

Die Federführung für die Erstellung der SIKo im Bezirk liegt in der Regel bei den Stadtentwicklungsämtern, FB Stadtplanung und wird durch die SIKo-Koordination wahrgenommen. Die für soziale und grüne Infrastruktur jeweils zuständigen Fachämter sind verbindlich einzubeziehen. Diesen kommt eine wichtige Rolle zu: sie sollen in Abstimmung mit den jeweiligen Senatsverwaltungen ihre bezirklichen Fachplanungen einbringen und sich intensiv am Abstimmungsprozess zur SIKo-Flächen- und Maßnahmenplanung beteiligen.

Für den fachübergreifenden Austausch im SIKo-Prozess greifen die Bezirke auf eine bestehende ämterübergreifende Arbeitsgruppe im Bezirk zurück (z.B. AG SRO) oder haben eine solche neu eingerichtet (z.B. AG Infrastruktur).

Zur weiteren Unterstützung des SIKo-Bearbeitungsprozesses wird die Kooperation mit der Datenkoordination der Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK) und mit der Serviceeinheit Facility Management empfohlen.

Senatsverwaltungen

Die fachlich zuständigen Senatsverwaltungen unterstützen die Bezirke durch die Bereitstellung von Fachdaten zur bestehenden Versorgung und zu Bedarfsprognosen auf der Grundlage der geltenden Richt- und Orientierungswerte zur quantitativen Versorgung (Bereitstellung über SoFIS) und unterstützen die bezirklichen Fachplanungsverfahren. Ihre Einbindung erfolgt darüber hinaus über ein verbindliches Stellungnahmeverfahren zu den SIKo-Entwürfen der Bezirke. Für die gesamtstädtische Koordination stehen sie für Abstimmungen mit SenStadt zur Verfügung.

Die fachlich zuständigen Senatsverwaltungen sind:

- Für öff. allgemeinbildende Schulen:
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Ref. VI A
- Für öff. geförderte Kindertagesstätten und öff. und öff. geförderte Einrichtungen der standortgebundenen Jugendarbeit:
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Ref. V C
- Für öff. gedeckte und ungedeckte Kernsportanlagen:
Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Ref. IV C

- Für öff. Spielplätze:
Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz, Umwelt, Ref. III C
- Für öff. wohnungsnahe/siedlungsnahe Grünflächen:
Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz, Umwelt, Ref. III B
- Für öff. Bibliotheken, Musikschulen, Jugendkunstschulen sowie weitere bezirkliche kulturelle Einrichtungen:
Senatsverwaltung für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt, Ref. I D
- Für Volkshochschulen, Gartenarbeits- und Jugendverkehrsschulen:
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Ref. II G
- Für Einrichtungen der Stadtteil- und Nachbarschaftsarbeit:
Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt, Antidiskriminierung, Ref. III E
- Für Wohnungsneubau:
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, WBL und Ref. II W

SenStadt / Planungskoordination Soziale Infrastruktur

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (Referat I A Stadtentwicklungsplanung) trägt die Federführung für die gesamtstädtische Koordinierung des SIKo-Prozesses, die Umsetzung erfolgt in Form der gesamtstädtischen Planungskoordination Soziale Infrastruktur in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern. Sie begleitet die Erstellung der SIKo inhaltlich und führt in diesem Rahmen u.a. jährlich ein gemeinsames Fachgespräch mit den Bezirken und den fachlich zuständigen Senatsverwaltungen zur Entwicklungsplanung der sozialen und grünen Infrastruktur in Berlin durch (SIKo-Netzwerktreffen).

SenStadt stellt für eine erleichterte SIKo-Bearbeitung das Soziale Infrastruktur-Flächeninformationssystem (SoFIS) zur Verfügung und koordiniert die Datenbereitstellung der fachlich zuständigen Senatsverwaltungen.

SenStadt ist ebenso federführend für die Umsetzung der SIIP und verknüpft beide Prozesse im Sinne einer gesamtstädtischen Planungskoordination zur sozialen und grünen Infrastruktur.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Abteilung I - Stadtplanung

Referat I A - Stadtentwicklungsplanung

Württembergische Straße 6,

10707 Berlin

<https://www.berlin.de/sen/stadtentwicklung/planung/planungskoordination-soziale-infrastruktur/soziale-infrastrukturkonzepte-siko/>

Planungskoordination Soziale Infrastruktur

Heidrun Nagel

(030) 90173 5831

Heidrun.Nagel@senstadt.berlin.de

Katharina Reschke

(030) 90173 5836

Katharina.Reschke@senstadt.berlin.de

in Zusammenarbeit mit S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH

(Jac Diallo, Franziska Kluge, Wiebke Köker)

plakosi@senstadt.berlin.de

Stand: September 2025